

45-230

**DIE FÜHRUNG DER KPdSU
IST
DER GRÖSSTE SPALTER
DER GEGENWART**

Siebenter Kommentar
zum Offenen Brief des ZK der KPdSU

VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR
PEKING

**DIE FÜHRUNG DER KPdSU
IST
DER GRÖSSTE SPALTER
DER GEGENWART**

**SIEBENTER KOMMENTAR
ZUM OFFENEN BRIEF DES ZK DER KPdSU**

Die Redaktionen der „Renmin Ribao“ (Volkszeitung)
und der Zeitschrift „Hongqi“ (Rote Fahne)

(4. Februar 1964)

**VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR
PEKING 1964**

苏共领导是当代最大的分裂主义者

七评苏共中央的公开信

外文出版社出版（北京）

1964年第一版

编号：（德）3050—880

00049

3-G-575D

Druck und Verlag in der Volksrepublik China

Inhalt

Rückblick auf die Geschichte	3
Erfahrungen und Lehren	12
Der größte Spalter unserer Zeit	18
Zurückweisung der Beschuldigung einer „antisowjetischen Einstellung“	29
Zurückweisung der Beschuldigung eines „Griffes nach der Führung“	35
Zurückweisung der Beschuldigung einer „Brechung des Willens der Mehrheit“ und eines „Verstoßes gegen die internationale Disziplin“	42
Zurückweisung der Beschuldigung einer „Unterstützung parteifeindlicher Gruppen innerhalb der Bruderparteien“	48
Die gegenwärtige offene Debatte	57
Der Weg zur Wahrung und Festigung der Einheit	66
<i>Anmerkungen</i>	72

INFOLGE der Ausbreitung der Ideologie des modernen Revisionismus ist heute die Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung so ernstlich gefährdet wie noch nie. Sowohl im Weltmaßstab als auch innerhalb einiger Parteien sind zwischen dem Marxismus-Leninismus und dem Revisionismus heftige Kämpfe im Gange. Die internationale kommunistische Bewegung sieht sich einer so ernsten Gefahr der Spaltung gegenüber, wie sie in der Vergangenheit keine Parallele hat.

Die dringendste Aufgabe, vor die die Kommunisten, das Proletariat und die revolutionären Völker der ganzen Welt gestellt sind, ist die Wahrung der Einheit des sozialistischen Lagers und der internationalen kommunistischen Bewegung.

Die Kommunistische Partei Chinas setzt sich auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und der revolutionären Prinzipien der Deklaration von 1957 und der Erklärung von 1960 seit jeher konsequent und unermüdlich für die Erhaltung und Festigung der Einheit des sozialistischen Lagers und der internationalen kommunistischen Bewegung ein. Der unverrückbare Standpunkt der KP Chinas war, ist und bleibt: den Grundsätzen die Treue halten, an der Einheit festhalten, die Differenzen beseitigen und gemeinsam gegen den Feind kämpfen.

Seitdem die Führung der KPdSU den revisionistischen Weg eingeschlagen hat, behauptet sie jedesmal, wenn sie sich rechtfertigt, ebenfalls für die Wahrung der Einheit

der kommunistischen Weltbewegung einzutreten. In letzter Zeit preisen sie die „Einheit“ besonders intensiv an. Das erinnert uns an einen Ausspruch von Friedrich Engels, der vor 90 Jahren sagte: „Man muß sich durch das Geschrei nach ‚Einigung‘ nicht beirren lassen. Die dieses Wort am meisten im Munde führen, sind die größten Zwietrachtstifter . . . Deswegen sind die größten Sektierer und die größten Krakeeler und Schurken in gewissen Momenten die lautesten Einigungsschreier.“*

Während die Führung der KPdSU die „Einheit“ betont, versucht sie, der KP Chinas die Etikette „Spalter“ anzuheften. In dem Offenen Brief des ZK der KPdSU wird gesagt: „Die chinesischen Führer untergraben nicht nur die Geschlossenheit des sozialistischen Lagers, sondern auch die der ganzen kommunistischen Weltbewegung, treten die Prinzipien des proletarischen Internationalismus mit Füßen und verletzen in grober Weise die Regeln der Beziehungen zwischen den Bruderparteien.“ In den nachfolgenden Artikeln der sowjetischen Zeitungen und Zeitschriften wurden die chinesischen Kommunisten fortgesetzt beschuldigt, „Spalter“ und „Sektierer“ zu sein.

Wie steht es aber nun damit tatsächlich? Wer hat die Einheit des sozialistischen Lagers und der kommunistischen Weltbewegung untergraben, die Prinzipien des proletarischen Internationalismus mit Füßen getreten und in grober Weise die Regeln der Beziehungen zwischen den Bruderparteien verletzt? Mit einem Wort, wer sind in Wirklichkeit 100%ige Spalter?

* Engels an A. Bebel (20. Juni 1873), Marx/Engels Ausgewählte Briefe, Dietz Verlag Berlin 1953. Seite 337

Nur wenn diese Fragen geklärt sind, kann ein Weg zur Erhaltung und Stärkung der Einheit des sozialistischen Lagers und der internationalen kommunistischen Bewegung gefunden und die Gefahr der Spaltung beseitigt werden.

Rückblick auf die Geschichte

Um uns über den Charakter des Spaltertums in der internationalen kommunistischen Bewegung klar zu werden und den Kampf gegen dieses Spaltertum richtig zu führen, wollen wir einen Rückblick auf die Geschichte der kommunistischen Weltbewegung in den abgelaufenen mehr als 100 Jahren werfen.

Die ganze Geschichte der kommunistischen Bewegung ist durch den Kampf zwischen dem Marxismus-Leninismus und dem Opportunismus und den Kampf zwischen den Bemühungen um die Wahrung der Einheit und den Bestrebungen nach Spaltung gekennzeichnet. Das gilt für den Kampf sowohl in einzelnen Ländern als auch im Weltmaßstab. In einem langwierigen Kampf haben Marx, Engels und Lenin den Inhalt der proletarischen Einheit theoretisch dargelegt und in ihrer praktischen Tätigkeit ein glänzendes Beispiel für den Kampf gegen Opportunismus, Revisionismus und Spaltertum gegeben.

Im Jahre 1847 gründeten Marx und Engels die erste internationale Arbeiterorganisation, den Bund der Kommunisten. Im „Manifest der Kommunistischen Partei“, dem von Marx und Engels für diesen Bund verfaßten Programm, wurde die Kampfparole ausgegeben: „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ In dem Manifest wurde die Lehre des wissenschaftlichen Kommunismus

systematisch und gründlich dargelegt und so eine ideologische Basis für die Einheit des Weltproletariats geschaffen.

Ihr ganzes Leben hindurch kämpften Marx und Engels beharrlich für die auf diesem Prinzip beruhende Einheit des Weltproletariats.

Um die Arbeiterbewegung in verschiedenen Ländern zu vereinigen, haben Marx und Engels im Jahre 1864 die I. Internationale, die Internationale Arbeiter-Assoziation, gegründet. Während des Bestehens der I. Internationale führten Marx und Engels grundsätzliche Kämpfe gegen die Bakuninleute, Proudhonisten, Blanquisten, Lassalleaner und andere Sekten. Darunter war der Kampf gegen die Spalter, Bakunin und seine Leute, besonders heftig.

Schon zu Beginn griffen die Bakuninleute die Lehre von Marx an und behaupteten, daß Marx beabsichtige, in der Internationale sein „besonderes Programm“ und seine „persönliche Lehre vorherrschend zu machen“. Tatsächlich waren es gerade sie, die versuchten, die Internationale zu zwingen, die Dogmen ihrer Sekte anzuerkennen, das Programm der Internationale durch das opportunistische Programm Bakunins zu ersetzen. Sie unternahmen eine Reihe von Manövern und scheuten kein Mittel, um ihre „Mehrheit“ zusammenzustoppeln und ihre sektiererische und Spaltertätigkeit auszuüben.

Um die echte Einheit des Weltproletariats zu wahren, nahmen Marx und Engels eine prinzipielle, unversöhnliche Haltung gegenüber der offenen Provokation der Bakuninleute ein, die auf die Spaltung der I. Internationale abzielte. Im Jahre 1872 wurden auf dem Haager Kongreß der Internationale, an dem Marx persönlich teilnahm, die Bakuninleute, die hartnäckig eine Spal-

tungspolitik verfolgten, aus der I. Internationale ausgeschlossen.

Engels hob hervor, daß die internationale Arbeiterbewegung unvermeidlich schwerwiegende Folgen zu gewärtigen hätte, wenn die Marxisten im Haag eine prinzipienlose, versöhnliche Haltung gegenüber der Spaltertigkeit der Bakunin-Sekte eingenommen hätten. Dann wäre, wie Engels feststellte, „die Internationale allerdings kaputt — kaputt durch die ‚Einigung!‘“*

Unter Führung von Marx und Engels hat die I. Internationale gegen Opportunismus und Spaltertum gekämpft und so die Grundlage für die dominierende Stellung des Marxismus in der internationalen Arbeiterbewegung geschaffen.

Nachdem die I. Internationale im Jahre 1876 als beendet erklärt worden war, wurden in vielen Ländern sozialistische Massenparteien der Arbeiter gegründet. Marx und Engels verfolgten aufmerksam die Entstehung und Entwicklung dieser Parteien und hofften, daß sie auf der Grundlage des wissenschaftlichen Kommunismus aufgebaut werden und sich entwickeln würden.

Marx und Engels schenkten der deutschen Arbeiterpartei, die damals eine wichtige Rolle in der Arbeiterbewegung Europas spielte, ihre besondere Aufmerksamkeit und Anteilnahme. Sie kritisierten wiederholt und energisch die Demoralisierung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, die in ihren Bemühungen um die sogenannte „Einheit“ Kompromisse mit dem Opportunismus schloß.

* Engels an A. Bebel (20. Juni 1873), Marx/Engels Ausgewählte Briefe, Dietz Verlag Berlin 1953. Seite 338

Im Jahre 1875 kritisierten Marx und Engels die Preisgabe der Prinzipien durch die SPD, ihre Vereinigung mit den Lassalleanern und das daraus hervorgegangene „Gothaer Programm“. Marx stellte fest, daß diese Vereinigung „zu teuer erkaufte“ wurde und daß dieses Programm ein „durchaus verwerfliches und die Partei demoralisierendes Programm“ war.* Engels wies darauf hin, daß dies eine „Kniebeugung des gesamten deutschen sozialistischen Proletariats vor dem Lassalleanismus“ bedeutet. „Dabei bin ich überzeugt“, fuhr er fort, „daß eine Einigung auf *dieser* Basis kein Jahr dauern wird“.**

In seiner Kritik am „Gothaer Programm“ stellte Marx den berühmten Grundsatz auf, ein Marxist „lasse sich auf keinen Prinzipienscher ein“***

Später übten Marx und Engels scharfe Kritik an den Führern der deutschen Partei, weil sie die Tätigkeit der Opportunisten in der Partei duldeten. Marx sagte: Diese Opportunisten versuchen, „die materialistische Basis . . . zu ersetzen durch moderne Mythologie, mit ihren Göttinnen der Gerechtigkeit, Freiheit, Gleichheit und fraternité“**** Ein solches Vorgehen bedeutet nach Marx eine „Verluderung der Partei und der Theorie“*****. In ihrem an die Führer der deutschen Partei gerichteten Zirku-

* Marx an W. Bracke (5. Mai 1875), Marx/Engels Ausgewählte Briefe, Dietz Verlag Berlin 1953, Seite 351

** Engels an A. Bebel (18. — 28. März 1875), Marx/Engels Ausgewählte Briefe, Dietz Verlag Berlin 1953, Seite 349

*** Marx an W. Bracke (5. Mai 1875), Marx/Engels Ausgewählte Briefe, Dietz Verlag Berlin 1953, Seite 351

**** Marx an F. A. Sorge (19. Oktober 1877), Marx/Engels Ausgewählte Briefe, Dietz Verlag Berlin 1953, Seite 365

***** Marx an F. A. Sorge (19. September 1879), Marx/Engels Ausgewählte Briefe, Dietz Verlag Berlin 1953, Seite 391

larbrief schrieben Marx und Engels: „Wir haben seit fast 40 Jahren den Klassenkampf als nächste treibende Macht der Geschichte, und speziell den Klassenkampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat als den großen Hebel der modernen sozialen Umwälzung hervorgehoben; wir können also unmöglich mit Leuten zusammengehn, die diesen Klassenkampf aus der Bewegung streichen wollen.“*

Im Jahre 1889 wurde unter dem Einfluß von Engels die II. Internationale gegründet. Die damalige Zeit war eine Epoche der „friedlichen“ Entwicklung des Kapitalismus, als der Marxismus kolossale Verbreitung fand und das „Manifest der Kommunistischen Partei“ das gemeinsame Programm von Millionen Arbeitern aller Länder geworden war. Andererseits verwandelten die sozialistischen Parteien in vielen Ländern die Ausnutzung der bürgerlichen Legalität in einen Kniefall vor ihr, wurden zu Legalitätsanbetern. Dadurch überschwemmte der Opportunismus die Parteien verschiedener Länder.

So wurde die internationale Arbeiterbewegung während des Bestehens der II. Internationale gespalten, und zwar in die aus Marxisten bestehende revolutionäre Gruppe und die pseudo-marxistische opportunistische Gruppe.

Engels führte einen unversöhnlichen Kampf gegen die Opportunisten. Vor allem kritisierte er schärfstens ihre absurde These vom friedlichen Hineinwachsen des Kapitalismus in den Sozialismus. Engels sagte: „Marx würde wahrscheinlich von diesen Herren [den pseudo-marxisti-

* Marx und Engels an A. Bebel, W. Liebknecht, W. Bracke und andere („Zirkularbrief“), (17. — 18. September 1879), Marx/Engels Ausgewählte Briefe, Dietz Verlag Berlin 1953, Seite 390

schen Opportunisten] das sagen, was Heine von seinen Nachäffern gesagt hat: „Ich habe Drachenzähne gesät und Flöhe geerntet!“*

Nach dem Tod Engels' im Jahre 1895 begannen diese „Flöhe“ offen mit der systematischen Revision des Marxismus und besetzten allmählich die führenden Positionen in der II. Internationale.

Nach Engels übernahm der große Lenin als der hervorragendste Revolutionär in der internationalen Arbeiterbewegung die schwere Aufgabe, den Marxismus zu verteidigen und gegen den Revisionismus der II. Internationale zu kämpfen.

Als die Revisionisten der II. Internationale ein Geschrei erhoben, der Marxismus wäre bereits „unzureichend“ und „überholt“, verkündete Lenin feierlich: „Wir stehen völlig auf dem Boden der Marx'schen Theorie“, denn „es kann keine starke sozialistische Partei geben, wenn es keine revolutionäre Theorie gibt, die alle Sozialisten vereinigt. . .“**

Zuerst kämpfte Lenin für die Schaffung einer marxistischen Partei in Rußland. Um eine solche Partei neuen Typs, die sich von den opportunistischen Parteien der II. Internationale grundsätzlich unterscheidet, zu schaffen, führte Lenin einen unversöhnlichen Kampf gegen verschiedene antimarxistische Gruppen innerhalb der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands.

In der damaligen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands — ebenso wie auch in den anderen Parteien

* Engels an Paul Lafargue (27. Oktober 1890), in: Karl Marx/Friedrich Engels, Sur la littérature et l'art, Editions sociales Paris 1954, Seite 258

** Lenin, „Unser Programm“, Werke, Bd. 4

der II. Internationale — gab es Revolutionäre und Opportunisten. Die Revolutionäre waren die von Lenin geleiteten Bolschewiki, während sich die opportunistische Gruppe aus den Menschewiki zusammensetzte.

Um die Reinheit und Einheit der proletarischen Partei zu erhalten, haben die von Lenin geleiteten Bolschewiki sowohl theoretisch als auch politisch einen langwierigen Kampf gegen die Menschewiki geführt und schließlich im Jahre 1912 die Menschewiki, die am Opportunismus und Spaltertum festhielten, aus der Partei ausgeschlossen.

Alle opportunistischen Gruppen, die gegen Lenin auftraten, haben ihn mit den gemeinsten Ausdrücken beschimpft und kein Mittel gescheut, um ihn des Spaltertums zu beschuldigen. In dieser Zeit tat sich Trotzki mit allen antileninistischen Gruppen zusammen, griff unter der Flagge ihres „nichtfraktionellen Charakters“ Lenin und die bolschewistische Partei rücksichtslos an und bezeichnete Lenin als einen „Usurpatoren“ und „Spalter“. Lenin erwiderte: Trotzki, der mit dem „nichtfraktionellen Charakter“ seiner Gruppe prahlt, ist gerade einer der „schlimmsten Vertreter der schlimmsten Überreste des Fraktionswesens“* und der „schlimmsten Spalter“**.

Lenin stellte nachdrücklich fest: „Die Einheit ist eine große Sache und eine große Losung! Doch die Arbeitersache braucht die *Einheit unter den Marxisten*, nicht aber die Einheit der Marxisten mit den Gegnern und Verfälschern des Marxismus.“***

Der Kampf Lenins gegen die Menschewiki war von großer internationaler Bedeutung. Denn der Mensche-

* Lenin, „Über die Verletzung der Einheit, bemäntelt durch Geschrei über die Einheit“, Werke, Bd. 20

** Lenin, „Der Zerfall des ‚August‘blocks“, ebenda

*** Lenin, „Einheit“, ebenda

wismus war eine Form und Spielart des Revisionismus der II. Internationale in Rußland und wurde von den revisionistischen Führern der II. Internationale unterstützt.

Während seines Kampfes gegen die Menschewiki führte Lenin auch eine Reihe von Kämpfen gegen den Revisionismus der II. Internationale.

Vor dem 1. Weltkrieg hat Lenin die Revisionisten der II. Internationale sowohl in theoretischer als auch in politischer Hinsicht kritisiert; er ist ihnen auch auf den Konferenzen der II. Internationale in Stuttgart und Kopenhagen entgegengetreten.

Nach dem Ausbruch des 1. Weltkrieges haben die Führer der II. Internationale das Proletariat offen verraten. Im Interesse der Imperialisten haben sie die Proletarier verschiedener Länder in die Hölle des Brudermordes getrieben und eine überaus ernste Spaltung des Weltproletariats herbeigeführt. Rosa Luxemburg sagte über diesen Verrat der Revisionisten: „... der stolze alte Ruf: Proletarier aller Länder, vereinigt euch! hat sich auf den Schlachtfeldern in das Kommandowort verwandelt: Proletarier aller Länder, schneidet euch die Gurgel ab!“*

Damals war die mächtigste und einflußreichste Partei der II. Internationale die Sozialdemokratische Partei in Deutschland, dem Heimatland von Marx. Und gerade diese Partei lief als erste auf die Seite des deutschen Imperialismus über und wurde Urheber der Spaltung der internationalen Arbeiterbewegung.

In diesem überaus kritischen Augenblick trat Lenin auf, um einen entschiedenen Kampf für die Einheit des Weltproletariats zu führen.

* Rosa Luxemburg, „Entweder — oder“, Ausgewählte Reden und Schriften, Dietz Verlag Berlin 1951, II. Band, Seite 534

In seinem im August 1914 erschienenen Artikel „Die Aufgaben der revolutionären Sozialdemokratie im europäischen Krieg“ verkündete Lenin den Zusammenbruch der II. Internationale und verurteilte schärfstens den eklatanten Verrat der überwiegenden Mehrheit ihrer Führer, vor allem der Führer der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, am Sozialismus.

Gerade die Tatsache, daß das geheime Bündnis zwischen den Revisionisten der II. Internationale und der Bourgeoisie in ein offenes Bündnis umgewandelt worden war und daß die Revisionisten der II. Internationale bereits eine nicht mehr überbrückbare Spaltung in der internationalen Arbeiterbewegung hervorgerufen hatten, veranlaßte Lenin zu der Feststellung: „Man kann gegenwärtig die Aufgaben des Sozialismus nicht erfüllen und den wahren internationalen Zusammenschluß der Arbeiter nicht verwirklichen, ohne mit dem Opportunismus entschieden zu brechen und die Massen über die Unvermeidlichkeit seines Fiaskos aufzuklären.“*

Eben aus diesem Grund unterstützte Lenin die Marxisten vieler europäischer Länder entschlossen beim Abbruch ihrer Beziehungen zu den Opportunisten. Er rief sie kühn auf, an Stelle der bereits bankrotten II. Internationale eine III. Internationale zu gründen und die revolutionäre Einheit des Weltproletariats wiederherzustellen.

Im März 1919 wurde die III. Internationale gegründet. Sie hat die positiven Leistungen der II. Internationale übernommen, jedoch ihre opportunistischen, sozialchauvinistischen, bürgerlichen und kleinbürgerlichen Verunreinigungen beseitigt, so daß die revolutionäre

* Lenin, „Der Krieg und die russische Sozialdemokratie“, Werke, Bd. 21

0002520

Sache des Weltproletariats in die Tiefe und in die Breite entwickelt werden konnte.

Durch die Theorie und Praxis Lenins gelangte der Marxismus in eine neue Entwicklungsphase, die Etappe des Leninismus. Auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus konnte die Einheit des Weltproletariats und der internationalen kommunistischen Bewegung noch mehr gefestigt und erweitert werden.

Erfahrungen und Lehren

Was hat die Geschichte der internationalen kommunistischen Bewegung gezeigt?

Erstens: Die Geschichte der internationalen kommunistischen Bewegung hat gezeigt, daß die internationale Arbeiterbewegung wie alle anderen Dinge in der Welt sich immer in zwei Teile spaltet. Der Klassenkampf zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie wird unvermeidlich in den Reihen des Kommunismus widergespiegelt. Im Laufe der Entwicklung der kommunistischen Bewegung wird unausbleiblich immer wieder diese oder jene Spielart des Opportunismus aufkommen, werden einerseits die Spaltertätigkeit der Opportunisten gegen den Marxismus-Leninismus wie auch andererseits der Kampf der Marxisten-Leninisten gegen die Opportunisten und Spalter entstehen. Der Marxismus-Leninismus und die internationale Arbeiterbewegung haben sich eben durch den Kampf zwischen diesen einander gegenüberstehenden Seiten entwickelt. Und gerade dank diesem Kampf hat sich die auf dem Marxismus-Leninismus beruhende Einheit der internationalen Arbeiterbewegung gefestigt und verstärkt.